

pfarreiblatt

5/2025 1. bis 15. März Katholische Pfarrei Willisau



Bild: Ökumenische Kampagne 2025/DR Kongo, Fastenaktion

Fastenkampagne thematisiert Hunger

Durch gesundes Essen Zukunft ermöglichen

Seite 8/9

3 Zwischen Weitsicht und Visionen

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Pius Meier
Alois Arnold-Häfliger

Getauft wurde:

Anja Schwegler

Ein Dankeschön für die Kollekten!

02.02.	Ansgar-Werk Schweiz	Fr. 278.15
09.02.	Verein Sans-Papiers Luzern	Fr. 206.90

Segeltörn ranhalten

Für den Segeltörn für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren im August (So, 10. bis Sa, 16.8.) sind nur noch acht Plätze frei (Stand 15.2.). Anmeldeschluss ist der 30. April.

Informationen und Anmeldung:
Kath. Pfarramt
Andreas Wissmiller, 041 972 62 00
andreas.wissmiller@prrw.ch.

Turo, turo!
Oro mai, oro mai!
E te ao nei! Ikoko!
Willkommen, willkommen!
Kommt alle, kommt alle!
Die ganze Welt!

Aus der Liturgie der Cookinseln zum
Weltgebetstag am 16. März

Weltgebetstag Willisau: Liturgie von den Cookinseln

«Wunderbar geschaffen»

Am 16. März um 10.00 Uhr findet im reformierten Kirchenzentrum in Willisau der Gottesdienst zum Weltgebetstag statt. Er wurde in diesem Jahr von Frauen der Cookinseln vorbereitet.

Die Cookinseln befinden sich, von der Schweiz aus gesehen, auf der anderen Seite der Welt, wo der Tag 11 Stunden später beginnt als bei uns, genauer: im sogenannten Polynesischen Dreieck im südpazifischen Ozean. Die 15 Inseln mit einer Gesamtfläche von 240 km² verteilen sich über eine Meeresfläche von über 2 Millionen km².

Der Tourismus hat für die Cookinseln eine grosse wirtschaftliche Bedeutung. Zu den grössten Attraktionen gehören Naturschauplätze wie Korallenriffe, Atolle, Lagunenstrände und Vulkangipfel. Auch kulturelle Veranstaltungen mit einheimischer Musik, Gesang, Tanz und Essen gehören dazu.

So verwundert es nicht, dass das farbenfrohe Titelbild zur Weltgebetstagsliturgie 2025 aussieht wie eine Einladung zu paradiesischen Ferien: Die Cookinseln sind «wunderbar geschaffen».

«Wunderbar geschaffen» sind auch die Menschen dieser Inseln und wir alle. Im Psalm 139 heisst es nämlich in Vers 14: «Du hast mich wunderbar geschaffen». Für die Verfasserinnen der Liturgie bedeutet das auch, dass Gott uns kennt, sich fürsorglich um uns kümmert und immer bei uns ist. Machen wir uns also auf zu einer weiten imaginären Reise zu den

Frauen, die uns diesen Gottesdienst schenken, und denken wir daran: «Nähme ich die Flügel des Morgenrotes und liesse mich nieder am äussersten Rand des Meeres, auch dort würde deine Hand mich leiten.» (Psalm 139,9–10)

Das ökumenische Weltgebetstagsteam Willisau freut sich auf Sie.

Christine Demel,
Ressort Soziales –
Diakonie



Weltgebetstag

Cookinseln

2025

Sonntag, 16. März 2025

10.00 Uhr im reformierten Kirchenzentrum, Adlermatte, Willisau

reformierte kirche
willisau-hüswil



Sandra Odermatt, Kirchenrätin Willisau, im Gespräch

Zwischen Weitsicht und Visionen

Am Fuss des Napfs, auf dem idyllischen Menzberg, treffe ich die Kirchenrätin Sandra Odermatt. Heute sprechen wir nicht nur über die Bedeutung des Napfs, sondern auch über ihre Arbeit und ihre Visionen als neue Kirchenrätin von Willisau.

Warum treffen wir uns heute hier?

Wir sind heute auf dem Menzberg nahe beim Napf, meiner persönlichen Ruheoase. Der Menzberg bietet eine wunderschöne Aussicht und lädt ein, die Natur zu geniessen. Der Napf ist für mich ein Ort der Freiheit und Inspiration. Wöchentlich gehe ich mit meiner Nachbarin Nadya dorthin. Wir geniessen die Weitsicht, die frische Luft und gute Gespräche. Diese Ausflüge geben mir Kraft und neue Energie.

Welche Werte sind dir als Kirchenrätin wichtig?

Besonders wichtig sind mir Gemeinschaft und Zusammenarbeit, Transparenz und Innovation.

Eine lebendige Kirche entsteht durch aktives Miteinander und den Zusammenhalt ihrer Mitglieder. Angebote wie Veranstaltungen für Jugendliche stärken das Gemeinschaftsgefühl und machen die Kirche zu einem Ort, der Menschen verbindet. Transparenz bedeutet für mich eine klare und offene Kommunikation, damit Entscheidungen und Hintergründe nachvollziehbar sind. Innovation ist unverzichtbar – die Kirche muss mit der Zeit gehen, ohne ihre Grundwerte aus den Augen zu verlieren.

Wie triffst du Entscheidungen?

Entscheidungen möchte ich mit Herz und Verstand treffen: mit Menschlichkeit und Mitgefühl, aber auch mit Weitsicht und Vernunft. Begeisterung, Inspiration und der Mut, neue Wege zu gehen, sind für mich genauso essenziell. Mein Ziel ist eine Kirche, die Menschen anspricht, verbindet und ihnen einen Ort bietet, an dem sie sich willkommen und verstanden fühlen.

Was ist eine der dringendsten Aufgaben der Kirche in unserer Region?

Wir müssen den Menschen zeigen, wofür die Kirchensteuern verwendet werden. 97% der Gelder bleiben direkt in unserer Region und unterstützen wertvolle Angebote wie die Bibliothek, die Jubla oder die Ludothek.

Wenn du jemanden durch Willisau führen würdest – was würdest du zeigen?

Den Napf und das Städtli Willisau. Ein Aperol auf einer Gartenterrasse und Gespräche über Gott und die Welt – das ist für mich Lebensqualität. Natürlich auch unsere Pfarrkirche inklusive Blick vom Kirchturm über Willisau.

Sandra Odermatt, danke für das Gespräch und alles Gute für deine Arbeit im Kirchenrat Willisau.

*Carole Müller,
Kommunikation – Marketing*



Sandra Odermatt geniesst die Weitsicht auf dem Menzberg.

Bild: Carole Müller

Klausurtagung Pfarreirat im Antoniushaus Mattli

Mit Jesus die Krüge füllen

An seiner Klausurtagung Ende Januar plante der Pfarreirat nicht nur sein Jahresprogramm 2025, sondern reflektierte den eigenen Auftrag und die Situation der Kirche im Umbruch. Als biblische Grundlage diente die Bitte Jesu, die Krüge zu füllen. Mit allen Anstrengungen bleiben manche Krüge vielleicht leer, andere sind mit Wasser gefüllt, halb voll oder ganz voll, und manche sogar mit Wein. Und so ist es gut und ausreichend.

Zum Pfarreirat gehören Präsident Renato Köhli, Vreni Barmettler, Bernhard Bucher, Lucia Muff, Esther Peter-Dossenbach, Sepp Stadelmann, Monika Steiger und Andreas Wissmiller. Verabschiedet wurde nach vielen Jahren mit grossem Dank Bernhard Bucher. Der Pfarreirat möchte 2025 zwei bis drei neue Mitglieder gewinnen.



Erwachsenenzeichnungen aus dem Pfarreirat: Kirche im Umbruch, lebendige Baustelle, von Jesus animiert. Bild: aw

Velobörse

Samstag
22. März 25
Vormittag

VeloEinstellplatz
Schulhaus Schlossfeld
Willisau

Suchst du ein gebrauchtes, fahrtüchtiges Velo oder möchtest du eines verkaufen?

Die Velobörse ist die perfekte Plattform zum Anbieten oder Kaufen von Velos jeglicher Art (Damen-, Herren-, Kindervelos), Velo-Kindersitzli, sonstige Kinderfahrzeuge, Inline Skates o.ä.

Hast du Interesse? Dann komm vorbei:

Annahme
08.45 – 09.45 Uhr

Verkauf
10.15 – 11.15 Uhr

**Abrechnung/
Rückgabe**
11.15 – 11.45 Uhr

Fragen oder Unklarheiten:

Yvonne Mehr gibt dir gerne Auskunft
E-Mail: yvonne.mehr@bluewin.ch



Frauenimpuls Willisau

Jahresversammlung

Der frauenimpuls Willisau lädt ganz herzlich zur 15. Jahresversammlung am **Mittwoch, 26. März**, ab 18 Uhr in die Festhalle Willisau ein.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um **Anmeldung bis 17. März**.

- Lisbeth Aregger, 041 970 45 59
- Susanne Röth, 041 970 21 17
- oder bei jeder Vorstandsfrau oder via QR-Code auf der Website

Neumitglieder sind herzlich willkommen!

Um 9 Uhr findet in der Heilig-Blut-Kirche der Gottesdienst mit Gedächtnis für die verstorbenen Vereinsmitglieder statt.

frauenimpuls Willisau

Zopfjass des Kapellenchors Schülen

Am Samstag, 15. März ab 19.30 Uhr und am Sonntag, 16. März ab 13.00 Uhr findet wieder der traditionelle Zopfjass statt. Es kann um die beliebten Zopfbons gegast werden, welche aber auch für Brot und Kuchen eingelöst werden können.

Der Kapellenchor Schülen freut sich, viele Jasserinnen und Jasser im Schulhaus Schülen begrüssen zu dürfen.

Kapellenchor Schülen, Theres Meier

Fiir für Chli ond Gross

Blasiussegen

Sepp Stadelmann, Leiter der Fiir für Chli ond Gross, und Jules Rampini begrüsst eine grosse Schar von Kindern, Eltern und Grosseletern zur Feier in der Pfarrkirche Willisau. Nach dem gemeinsamen Singen und Bewegungen durften alle die Geschichte des Blasiussegens kennenlernen.



Erteilung des Blasiussegens mit den gekreuzten Kerzen.

Bilder: Andrea Arnold

Geschichte des hl. Blasius

Blasius lebte zu einer Zeit, in der es gefährlich war, seinen Glauben an Jesus offen zu zeigen. Er kam deshalb ins Gefängnis. Dort war auch ein kleines Kind, das sich an einer Fischgräte verschluckt hatte. Blasius half dem Kind und betete. Das Kind wurde wieder gesund. Aus diesem Grund beten viele Menschen bis zum heutigen Tag zum heiligen Blasius. Sie bitten ihn um Hilfe, wenn sie krank sind. Sie tun dies vor allem bei Halskrankheiten.



Singen und Bewegungen – alle machen mit.



Alle hatten Spass beim Kerzenbasteln.

Beten und Segen ersetzen keine Medizin

Beten und Segen erhöhen aber die Zuversicht, dass man wieder gesund und stark wird. Am Fest des hl. Blasius haben wir ein Zeichen, das uns sagen will, dass Gott unser Heil sein will, dass er uns stärken will, wenn es uns schlecht geht.

Die Kerzen erzählen vom Blasiussegen. Der Segen sagt uns zu, dass Gott immer bei uns ist und uns heil machen will, wie Jesus ebenfalls viele Menschen heil gemacht hat.

Die Blasiuskerzen werden an der Osterkerze entzündet. Dazu werden die gekreuzten brennenden Kerzen jeweils vor den Hals des Einzelnen gehalten und gebetet: «Auf die Fürsprache des hl. Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.»

Gemeinsames Basteln zum Schluss

Nach der Feier in der Pfarrkirche waren alle zur Kreativzeit mit Sirup und Zobig im Pfarsaal eingeladen. Die Kinder durften zwei Kerzen aus Strohalm und Pfeifenputzer basteln, damit sie zu Hause ebenfalls den Segen von Blasius weitergeben konnten: sei es den Eltern, der geliebten Puppe oder dem Teddybären. Das gemeinsame Basteln machte allen Beteiligten grosse Freude.

*Fiir für Chli ond Gross,
Andrea Arnold und Sepp Stadelmann*

Bitte vormerken

Die nächste Fiir für Chli ond Gross findet am Donnerstag, 13. März um 16 Uhr in der Pfarrkirche Willisau statt! Wir freuen uns auf euch!

Gottesdienste

Samstag, 1. März – 8. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Christine Demel

Jzt. Maria Franziska Amrein-Suppiger, Im Grund 15; Alois und Maria Birrer-Christen, Rohrmatt; Berta Birrer-Imgrüth, Heim St. Johann, Hergiswil, früher Chirbelmatt 8; Johann und Agatha Gernet-Schwegler, Sohn Franz Gernet, Josef und Käthi Gernet-Lustenberger und Angehörige, Wiesengrund; Andreas Hinnen, Bankverwalter, und Marie Bösch, Eheleute und Kinder, Maria Hinnen, Willisau; Elisabeth Kurmann, Zopfmat 3; Josef Meier-Scherrer, Guggi 2; Pius Scherrer, Brüschweid, Ostergau; Jakob und Rosa Scherrer-Meyer und Familie, Neu-First; Josef Spiess, Heim Breiten; Josef Theiler-Kaufmann, Vor-Mühletal 1

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat
Christine Demel

Sonntag, 2. März – 8. Sonntag im Jahreskreis

08.30 Kommunionfeier, Kapelle Bruder Klaus, Schülen – *Marlis Roos*

Kollekte: Bella Risa, Daniela Frey Perez, Zahnfee
10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Marlis Roos*

Kollekte: Bella Risa, Daniela Frey Perez, Zahnfee

Mittwoch, 5. März

10.00 Kommunionfeier mit Aschensegnung, Kapelle Heim Waldruh – *Christine Demel*

19.00 Kommunionfeier mit Aschensegnung, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Hubert Schumacher*
Kollekte: ATD Vierte Welt

Donnerstag, 6. März

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten
Christine Demel

Freitag, 7. März

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Hubert Schumacher

Samstag, 8. März

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Jules Rampini

Jzt. Anna und Josef Birrer-Huber, Menzbergstrasse 18; Hans Bitzi-Aregger, Zopfmat 2, früher im Ostergau 38;

Anton und Sophie Häfliger-Waltisberg, Hofstetten;
Maria und Richard Zemp-Lohri, Geissburghalde 20

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat
Lucia Muff

18.00 Chenderfiir, Pfarreizentrum Maria von Magdala – *Chenderfiir-Team*

Sonntag, 9. März – 1. Fastensonntag

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Robin Marti*

Kollekte: Kloster Mariachiedza, Simbabwe

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Robin Marti*

Kollekte: Kloster Mariachiedza, Simbabwe

17.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Anton Uka

Mittwoch, 12. März

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Denise Heiniger

Donnerstag, 13. März

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten
Hubert Schumacher

16.00 Fiir för Chli ond Gross, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Sepp Stadelmann*

Freitag, 14. März

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Hubert Schumacher

Samstag, 15. März

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Christine Demel

Jzt. Maria und Karl Habicher-Heller, Leuenplatz 7; Frieda Höchli-Bugmann, Pflegeheim Waldruh; Marie und Josef Meier-Peter sowie Söhne Josef und Hans Meier, Klünsberg; Maria Scherrer-Suter, Neufirst; Hans Suppiger-Fries, Oberdorfrain 7; Georg und Hermine Zimmermann-Riedweg mit Familie, St.-Niklausen-Weg

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat
Jules Rampini

Kollekten

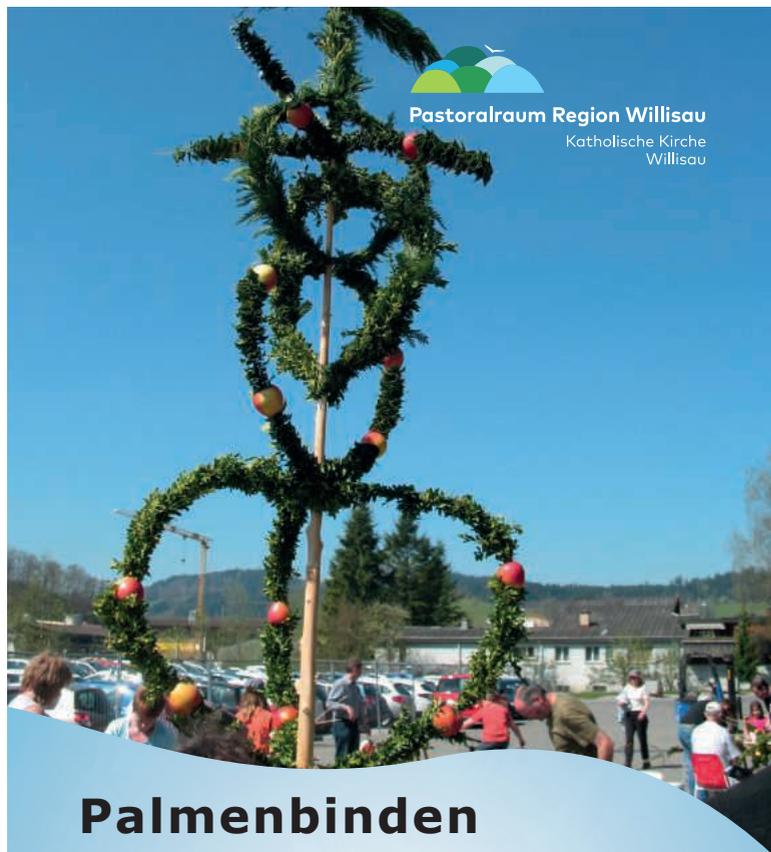
Sonntag, 2. März: Bella Risa, Daniela Frey Perez, Zahnfee, Willisau

Mit Bella Risa lancierte die Schweizer Zahnfee Daniela Frey Perez 2011 ein Projekt, das die Prävention vor Zahn-

erkrankungen bei Kindern auf der Insel Hispaniola ins Zentrum stellt. Dies genau im Jahr, als Hurricane Irene weite Teile der Insel zerstörte und Menschen noch mehr in die Armut trieb – vor allem auf Haiti. Heute hat sich das Projekt etabliert, jedoch zählt weiterhin jeder Rappen.

Sonntag, 9. März: Kloster Mariachiedza, Simbabwe

Die «Schwestern von Jesus von Nazareth» leben und arbeiten in der Diözese Harare, Simbabwe. Selbstversorgung, eine Hostienbäckerei sowie das Anfertigen von Messgewändern und -tüchern ermöglichen den afrikanischen Schwestern ein Leben nach dem benediktinischen Credo «ora et labora» (bete und arbeite). In der Nachbardiözese Chinhoyi existiert ein Tochterkloster der Schwesterngemeinschaft. Dieses ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um sein Land landwirtschaftlich bebauen zu können. Vor allem die Wasserversorgung ist aufwendig. Danke für Ihre Hilfe.



Pastoralraum Region Willisau
Katholische Kirche
Willisau

Palmenbinden

Samstag, 5. April 2025 | ab 9 Uhr | im Zeughaus Sänti

Inklusiv: Mittagessen und Material fürs Palmenbinden

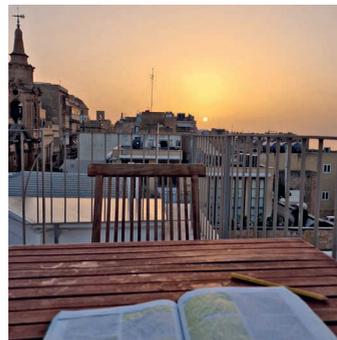
Machen Sie mit und melden Sie sich an. Ob Sie alleine, als Familie oder mit Kolleg:innen kommen – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme beim traditionellen Palmenbinden.

Anmeldung

bis Freitag, 28. März 2025

Pfarramt Willisau, pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Bibel-Dialog – Staffel 3



Folgen 4 bis 7

Eintauchen in das Wort Gottes – auf festem Fundament durch unsichere Zeiten. Das Buch der Bücher in verschiedenen Übersetzungen – gelesen, gesprochen, gehört und interpretiert von und mit allen Beteiligten. Der Einstieg ist jederzeit möglich – keine Vorkenntnisse erforderlich.

Die Samaritanerin *Joh 4,1–42*

Dienstag, 25. März,
19.30–21.00 Uhr

«Mach dich auf den Weg ...» Eine Flucht vor sich selbst? *Jona 1,2*

Mittwoch, 2. April,
19.30–21.00 Uhr

Die Heilung der blutflüssigen Frau
Markus 5,25–34, Lukas 8,43–48,
Matthäus 9,20–22

Dienstag, 8. April,
19.30–21.00 Uhr

Judas – der ewige Verräter

Matthäus 26,46–50,
Matthäus 27,3–10

Dienstag, 15. April,
19.30–21.00 Uhr

Ort: jeweils Pfarreizentrum

Maria von Magdala, Im Grund 2,
Willisau; Leitung: Urs Purtschert
und Beat Frei

Ökumenische Fastenkampagne: «Hunger frisst Zukunft»

Essen wieder schätzen lernen

Die Fastenkampagne nimmt die nächsten drei Jahre das Thema Hunger in den Blick. Den Auftakt macht das Motto «Hunger frisst Zukunft». Das Hilfswerk Fastenaktion kehrt damit zu seinem Kernthema zurück.

Frau Bucheli, waren Sie schon einmal wirklich hungrig?

Fanny Bucheli*: Wahrscheinlich nicht. Wirklich hungrig zu sein beinhaltet für mich eine gewisse Not, physischer oder seelischer Natur, die ich noch nie empfunden habe.

Nach drei Jahren Klimagerechtigkeit fokussiert Fastenaktion nun auf den Hunger. Warum gerade dieses Thema?

Hunger ist unser Kernthema: Unser Hauptanliegen ist eine Welt ohne Hunger. Wir widmen diesem einen neuen Dreijahreszyklus. Andererseits bewegt sich bei diesem Thema zu wenig. «Kein Hunger» lautet das zweite der siebzehn Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO. Dieses sollte weltweit bis 2030 erreicht werden. Davon sind wir nicht nur weit entfernt, wir sind auch nicht auf einem sichtbaren Weg einer markanten Verbesserung.

Haben Sie eine Erklärung dafür?

Die Länder, die am meisten dafür tun könnten, sind am wenigsten davon betroffen. Nur wenige Menschen im globalen Norden haben Hunger je selbst gespürt. Der Hunger im globalen Süden ist weit weg. Hinzu kommen wirtschaftliche und politische Gründe, die zu ändern viel Kraft brauchen wird.

«Hunger frisst Zukunft» lautet der Slogan. Wie ist das zu verstehen?

Wir sprechen von Hunger und vom versteckten Hunger, der durch Mangelernährung entsteht. Beides raubt zukünftigen Generationen die Chancen auf eine Zukunft. In vielen Gemeinschaften im globalen Süden essen Menschen durchaus genügend Reis oder Maniok. Das nährt sie vorübergehend, aber es sind Kalorien ohne Nährstoffe. Es fehlt an Vitaminen, Mineralstoffen, Folsäure usw. Hier sprechen wir vom versteckten Hunger.

Was sind die Folgen?

Die Folgen zeigen sich vor allem bei Kindern. Wenn sie diese Nährstoffe nicht zu sich nehmen, kann das zu Problemen in der körperlichen und geistigen Entwicklung führen, etwa zu

Konzentrations- und Lernschwierigkeiten. Das erschwert es, eine Ausbildung zu absolvieren, sodass die Person weiterhin in Armut leben wird – ein Teufelskreis. Darum frisst dieser Hunger tatsächlich die Zukunft ganzer Generationen.

Auf dem Bild ist allerdings eine Ärztin abgebildet.

Das Bild zeigt die senegalesische Ärztin Fatima Mbacke. Sie verkörpert den Traum vieler Kinder, einen Beruf zu lernen. Als Kind sah sie Ärztinnen mit weissen Kitteln und wie diese anderen Menschen helfen konnten. Ihre Familie litt keinen Hunger, daher konnte sie zur Schule gehen. Ihr Traum ist wahr geworden.

Sie verknüpfen den Hunger im globalen Süden mit Foodwaste und Fasten im Norden. Was nützt es einem hungernden Kind im Süden, wenn ich meine Erbsen esse, statt sie wegzuwerfen?

(Lacht.) Natürlich hat ein hungerndes Kind im Süden nichts davon. Dennoch: In der Schweiz werden Unmengen an Nahrungsmitteln weggeworfen. Es geht uns einerseits um eine wertschätzende Haltung gegenüber Nahrungsmitteln, andererseits um Wirtschaftspolitik: Die grossen Agrarkonzerne profitieren von der günstigen Produktion im Süden und der hohen Kaufkraft im Norden. Je mehr wir im Norden wegwerfen, desto mehr können sie produzieren.

Ändert sich daran etwas, wenn ich regionale Früchte und Gemüse kaufe, wie Fastenaktion empfiehlt?

Ja, denn damit untergraben wir die Machtposition der grossen Agrarkonzerne. Je weniger Druck die Konzerne



Wer verzehrt die Welt? Wer ernährt? Wer wird ernährt?

Das Hungertuch der deutschen Künstlerin Konstanze Trommler wirft Fragen auf.

Bild: Falko Behr, Fastenaktion/HEKS



Viele Menschen im globalen Süden haben keinen Zugang zu solch gesunder Nahrung wie diese Familie in Senegal. Wenn Nahrung nicht genügend Nährstoffe hat, kann das zu «verstecktem Hunger» führen.

Bild: HEKS/Christian Bobst

auf die lokale Bevölkerung ausüben, desto mehr Chancen hat diese, ihre lokalen und saisonalen Produkte für die eigene Gemeinschaft anzubauen statt für uns im Norden.

Im Kalender zur Fastenaktion geht es auch ums Fasten. Ist es nicht zynisch, freiwilliges Fasten mit dem Hunger im globalen Süden in Verbindung zu bringen?

Natürlich fasten Menschen hier freiwillig und zeitlich begrenzt. Das darf man nicht mit hungernden Menschen gleichsetzen. Beim Fasten steht das Hungergefühl auch nicht im Zentrum, sondern die Öffnung für andere Dimensionen. Es macht einen sensibler für andere, auch für das Leiden anderer.

Wenn man das Fasten bricht, nimmt man Nahrungsmittel oft ganz anders wahr, etwa wie lecker eine Kartoffel schmecken kann. Fasten führt somit zu einer Wertschätzung der Nahrungsmittel.



Von Aschermittwoch bis Ostern (5.3.–20.4.) beleuchtet die Ökumenische Kampagne das Thema **Hunger und Unterernährung** und wie dadurch die Zukunft ganzer Generationen gefährdet wird. 2023 litten weltweit rund 733 Millionen Menschen Hunger, 2,8 Milliarden konnten sich keine gesunde Ernährung leisten. Mit Informationen und Handlungsempfehlungen möchte die Kampagne dem Hunger entgegenwirken.

sehen-und-handeln.ch

Das neue Hungertuch wirkt etwas provokativ: Die Erde ist ein Brot. Der globale Süden ist nicht sichtbar. Der globale Norden frisst also den Süden auf. Kann man das so deuten?

Durchaus. Der Norden liegt im Sonnenschein, der Süden ist eine dunkle Wüste und gleichzeitig das Brot, denn der Süden nährt den Norden. Messer und Gabel sind einerseits eine Einladung zum Essen, aber gleichzeitig eine Bedrohung für den globalen Süden. Als Menschen sind wir gezwungen, Lebensmittel zu produzieren. Aber können wir das, was auf der Welt produziert wird, essen, ohne dass wir die Erde selbst anschneiden oder verletzen? Das Hungertuch soll solche Fragen aufwerfen.

Sylvia Stam



* Fanny Bucheli ist bei Fastenaktion zuständig für die Kommunikation zur Ökumenischen Kampagne.

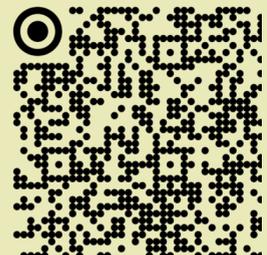


Pastoralraum Region Willisau

Fastenwoche

7. März bis 14. März 2025

Pfarreisaal Menznau



Dank an Marie-Theres Pürro

Zehn Jahre Gottesdienste in der Zopfmatte

Zehn Jahre lang gestaltete Marie-Theres Pürro Gottesdienste in der Zopfmatte und während viereinhalb Jahren leitete sie die Zopfmatte-Liturgiegruppe. Wir danken ihr für ihre Treue und Zuverlässigkeit. Ihre Kreativität und ihre Musikalität machten ihre Gottesdienste besonders wertvoll. Vielen Menschen gab sie Zuversicht und Hoffnung auch mit ihrem Humor. Mit viel Herzblut gestaltete sie die Feiern. Hier sind besonders die Kreuzwegandachten an den Karfreitagen zu erwähnen. Ihr Können als ehemalige Katechetin bereicherte die Gottesdienste. Von ihrem Organisationstalent, das sie früher unter anderem für das Ausarbeiten von Dekanatsreisen einsetzte, profitierte die Liturgiegruppe.

Danke, liebe Marie-Theres, für deine langjährige Freiwilligenarbeit!



Die abtretende Marie-Theres Pürro.

Bild: Lucia Muff

*Christine Demel, Pfarreiseelsorgerin,
Ressortleiterin Soziales – Diakonie*

Verstärkung ist gefragt ...

Die Liturgiegruppe freut sich über neue Mitglieder!

Derzeit gehören ihr an:

- Lucia Muff
- Bernhard Bucher
- Lisbeth Wiprächtiger
- Vreni Barmettler

Christine Demel leitet die Gruppe. Die Mitglieder leisten Freiwilligenarbeit. Wenn Sie Freude am Gestalten von Gottesdiensten haben, finden Sie in der Gruppe einen Ort, an dem Sie kreativ sein können.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Christine Demel,
christine.demel@prrw.ch

Unser Fastenaktionsprojekt 2025

In diesem Jahr unterstützt der Pastoralraum Region Willisau das Landesprogramm Nepal «Recht auf Gesundheit und Gleichstellung» mit dem Geld, das für die Fastenaktion gespendet wird.

Frauen und tiefkastige Dalits werden in Nepal diskriminiert. Das Programm hilft Dalits, ihre Rechte einzufordern. Es fördert die Gleichberechtigung von Frauen. Es beugt Kinderheiraten vor. Es zeigt neue Anbautechniken. Diese wirken der schlechten Bodenqualität entgegen und bereichern die Ernährung.

Obwohl der jährliche Pro-Kopf-Ausstoss von CO₂ ein Bruchteil im Vergleich zu dem in den Industrieländern beträgt, steigt die Temperatur in Nepal jährlich um 0,5 Grad. Deshalb verändern sich die Monsunregen. Unregelmässige und starke Regenfälle wechseln sich mit extremer Trockenheit ab. Das führt zu Mangelernährung, fehlendem Wasser und Landlosigkeit. Zudem steigt die Inflation. Tiefkastige Menschen wie die Dalits, Landlose, Frauen und Mädchen leiden am heftigsten. Nepal ist von politischen Turbulenzen und wirtschaftlicher Stagnation herausgefordert.



Bild: HEKS/Fastenaktion

Die Regierung beschäftigt sich mit ihrem Machterhalt. Die Bürger:innen sind deshalb unzufrieden und politikmüde. Sie wählen unkonventionelle Kandidat:innen. Der Bürgermeister von Kathmandu ist ein Rapper. Mit dem Geld, das bisher für dieses Projekt gespendet wurde, ist schon viel erreicht worden. Herzlichen Dank fürs Unterstützen! Die Menschen in Nepal schätzen dies sehr.

*Christine Demel, Pfarreiseelsorgerin,
Ressort Soziales – Diakonie*

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Petra Zihlmann
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch



Pastoralraum Region Willisau

Der **Pastoralraum Region Willisau** umfasst sechs Pfarreien mit rund 10'000 Katholik:innen und befindet sich in einer spannenden Aufbauphase. Wir suchen per 1. April 2025 oder nach Vereinbarung eine engagierte Persönlichkeit für eine **oder beide** Stellenbereiche

Leitung Ressort Kommunikation und Marketing ca. 45% **Leitungsassistentz Pastoralraumleitung ca. 15%**

Das Gesamtpensum beträgt bis zu 60%, je nach Interesse und Qualifikation.

Ihre Aufgaben

Leitung Ressort Kommunikation und Marketing

- Verantwortung für die Website, das Pfarreiblatt und die Öffentlichkeitsarbeit
- Planung und Umsetzung von Marketingstrategien für den Pastoralraum
- Interne und externe Kommunikation koordinieren und weiterentwickeln

Leitungsassistentz Pastoralraumleitung

- Organisatorische Unterstützung der Pastoralraumleitung
- Koordination und Begleitung von Abläufen im Pastoralraumteam
- Selbstständige Bearbeitung spezifischer Themenbereiche

Das bringen Sie mit

- Kommunikationsstärke und Freude am Umgang mit Menschen
- Kreativität und ein Gespür für Sprache, Gestaltung und Marketing
- Strukturierte, eigenverantwortliche und vernetzte Arbeitsweise
- Verständnis für kirchliche Strukturen und Offenheit für Glaubenthemen
- Gute Kenntnisse in gängigen Software-Programmen
- Interesse an Weiterbildung und Offenheit für neue Themen

Darauf können Sie sich freuen

- Viel Gestaltungsspielraum und Eigenverantwortung
- Eine wertschätzende und dynamische Arbeitsumgebung
- Zusammenarbeit in einem grösseren interdisziplinären Team und der Pastoralraumleitung
- Spannende Weiterentwicklung des Pastoralraums und kreative Aufbauarbeit
- Moderne Infrastruktur und ein gut ausgestatteter Arbeitsplatz (voraussichtlich in Menznau)
- Besoldung gemäss den Empfehlungen der röm.-kath. Landeskirche Luzern

Wir freuen uns auf Ihre **Bewerbung bis 15. März 2025** an:
Philipp Willi, Präsident Personalkommission, philipp.willi@prw.ch

Für weitere Informationen: Andreas Wissmiller, Pastoralraumleiter,
041 972 62 00, andreas.wissmiller@prw.ch